



: Die „Mühle“ wie sie einmal war

Die „Mühle“, seit 1900 ein Ortsteil Ronsdorfs

(gk). Der Ortsteil Mühle liegt im äußersten Südwesten Ronsdorfs. Ursprünglich gehörte er zur Bürgermeisterei Lüttringhausen, wurde aber im Jahre 1900 im Rahmen eines Gebietsaustausches in die Bürgermeisterei Ronsdorf umgemeindet. Urkundlich wurde die Hofschafft Mühle erstmals 1502 genannt und in der Karte des Amtes Beyenburg der „Topographia Ducatus Montani“ von Erich Philipp Ploennies aus dem Jahre 1715 ist sie unter der Bezeichnung „op d. mühlen“ eingetragen. Woher die Bezeichnung Mühle kommt ist nicht eindeutig zu sagen. Da durch den Bezirk kein Bachlauf führt, ist der Bezug auf eine Wassermühle auszuschließen. Es gibt Vermutungen, dass auf der Höhe eine Windmühle gestanden habe, was aber nicht belegt ist. So bleibt die Namensgebung wahrscheinlich für immer in der Dunkelheit. Wie die übrigen Hofschafften um Ronsdorf war auch die Mühle landwirtschaftlich geprägt. Um 1820 gab es zwölf Wohnhäuser und neun landwirtschaftliche Gebäude. Die Bevölkerungszahl belief sich auf etwa 120 Einwohner. Etwa sechzig Jahre später war die Zahl auf mehr als das Doppelte angestiegen. Das gesellschaftliche Leben wurde im Wesentlichen von drei christlichen Einrichtungen bestimmt. Zentrum war die Landeskirchliche Gemeinschaft, aus der 1890 der CVJM Mühle hervorging, der sich später mit dem Ronsdorfer Evangelischen Jungmännerwerk, dem heutigen CVJM, zusammenschloss. Als drittes ist der Evangelische Posaunenchor Ronsdorf-Mühle zu nennen, der seine Wurzeln im Mühler CVJM hatte und über den im Lexikon gesondert berichtet ist. An dieser Stelle machen wir einen Sprung in die Zeit um 1960, in der sich die Wohnungswünsche der Wuppertaler stark verändert hatten. Bevorzugte Wohngebiete waren jetzt die Außenbezirke im Grünen. Das führte auch im Ortsteil Mühle zu großen Veränderungen. Bisher landwirtschaftlich genutzte Flächen wurden verkauft und mit einer Vielzahl von Ein- und Zweifamilienhäusern bebaut. Die Grundstücke waren so groß, dass genügend Platz für einen Zier- und Nutzgarten blieb und man im wahrsten Sinne des Wortes „im Grünen“ wohnte. Aber noch eine zweite Veränderung kam hinzu. In der südlichen Randlage der Mühle entstand ein Gewerbegebiet, in dem sich die verschiedensten Kleinbetriebe ansiedelten. Durch die Nähe der Hauptverkehrsstraße Ronsdorf - Remscheid war eine gute Verkehrsanbindung gegeben und da sich das Gewerbegebiet harmonisch in die Landschaft einfügte, kam es auch zu keiner Beeinträchtigung des Wohngebietes. So wurde aus der einst eher beschaulichen Hofschafft ein moderner Ortsteil Ronsdorfs.

Quellen: Klaus Goebel (Bearb.) *Rheinischer Städteatlas „Ronsdorf“* - Köln 1980

E. Erwin Stursberg: *Alt - Lüttringhausen - Remscheid* 1950

Lothar König: *Höfe und Ortschaften um Ronsdorf* - in: *Ronsdorfer Wochenschau* 2.3.1951